

Um weitere Unternehmen und Verwaltungen bei der Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher und pflegebezogener Maßnahmen zu unterstützen, haben die agentur mark und der Fachdienst Pflege des Märkischen Kreises gemeinsam mit interessierten Firmen unterschiedlichster Branchen und Größen, den vorliegenden Leitfaden „Aus der Praxis für die Praxis“ erstellt. Der Leitfaden basiert auf dem mit den Unternehmen entwickelten Padlet.

Die dort hinterlegten Anregungen, Hinweise und Informationen sowie innovative Beispiele sind unentbehrlich bei der Nutzung des Leitfadens.



Scannen Sie den QR-Code und nutzen Sie unser Padlet zur „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege“. tinyurl.com/padlet-beruf-pflege

Leitfaden und Padlet sollen Sie bei der Entwicklung entsprechender Maßnahmen begleiten.

- Finden Sie heraus, was „pflegesensible Unternehmenskultur“ bedeutet und wo Sie sich Unterstützung holen können.
- Starten Sie mit den Vorbereitungen, eruieren Sie den Bedarf in Ihrem Unternehmen und nutzen Sie die hinterlegten Fragebögen.
- Erfahren Sie mehr über regionale und überregionale Unterstützungsangebote.

Denn nur mit auf Ihr Unternehmen zugeschnittenen Angeboten entlasten Sie Ihre Beschäftigten, schaffen Vertrauen, steigern Ihre Attraktivität als Arbeitgeber und halten Fachkräfte im Unternehmen.



Als berufstätiger Mensch einen Angehörigen zu pflegen, ist keine Ausnahme mehr. Fast jeder 10. Beschäftigte ist inzwischen davon betroffen und die Zahl steigt stetig an. Nicht umsonst werden pflegende Angehörige als der größte Pflegedienst der Nation bezeichnet.

War die Angehörigenpflege bisher hauptsächlich Frauensache, zeigt der Trend, dass auch immer mehr Männer Pflegeverantwortung übernehmen müssen. Für die Betroffenen bedeutet das eine erhebliche Mehrfachbelastung: Job, Kinder, Pflege – und das meist für mehrere Jahre. Weil das nicht auf die Dauer zu schaffen ist, reduzieren viele pflegende Beschäftigte ihre Arbeitszeit oder geben ihre Berufstätigkeit ganz auf. In den Unternehmen verstärkt diese Entwicklung inzwischen deutlich spürbar den ohnehin zunehmenden Fachkräftemangel. Das gilt selbstverständlich auch für den Märkischen Kreis.

Das muss aber nicht sein. Mit praktikablen Lösungen wie z. B. flexiblen Arbeitszeiten oder anderen Maßnahmen können Unternehmen es ihren Beschäftigten ermöglichen, Pflege und Beruf miteinander zu vereinbaren – zum Vorteil beider Seiten.

Dies ist Anlass genug, für das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Märkische Region der agentur mark GmbH im Zuge der familienfreundlichen Zertifizierung von Unternehmen den Aspekt „pflegende Angehörige“ in den Fokus zu stellen und für den Märkischen Kreis, als Dienstleister für die Märkische Region, Angebote zu entwickeln, die Unternehmen und Verwaltungen bei der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege unterstützen.

Gerne stehen wir Ihnen persönlich für Ihre Fragen zur Verfügung.

KONTAKT

Gesundheits- und Pflegeplanung Märkischer Kreis



Stefanie Normann

E-Mail: pflegeplanung@maerkischer-kreis.de
Tel.: 02352 966-7113



Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf wird gefördert von:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



agentur mark GmbH
Kompetenzzentrum Frau und Beruf Märkische Region



Michaela Kalemus

E-Mail: kalemus@agenturmark.de
Tel.: 02331 488 78 43



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



LEITFADEN ZUR VEREINBARKEIT VON PFLEGE UND BERUF



Pflegesensible Unternehmenskultur – ein Gewinn für Unternehmen, Mitarbeitende und deren Familien

Interne vorbereitende Maßnahmen

Arbeitszirkel zum Aufbau einer pflegesensiblen Unternehmenskultur

Zum erfolgreichen Aufbau einer solchen Kultur sollte ein Projektteam Planung, Umsetzung und Evaluation begleiten. Hier liegt auch die Federführung für die Benennung von Ansprechpersonen und deren Rollendefinition.

Bedarf der pflegenden Angehörigen ermitteln

Durch Mitarbeitendenbefragungen und Austausch mit Abteilungsleitungen kann ein erster Eindruck über den unternehmensinternen Bedarf entstehen.

Rahmenbedingungen im Unternehmen recherchieren und kommunizieren

Reflektieren welche Angebote es im Unternehmen bereits gibt, wie diese genutzt und welche zukünftig eingeführt werden sollten. Eruieren, welche Kommunikationswege erfolgreich genutzt werden können, um das Thema im gesamten Unternehmen publik zu machen.

Prognose der Inanspruchnahme und entsprechende Einsatzplanung der Ressourcen

Eine vorausschauende Planung der Ressourcen ist die Basis für eine langfristige Umsetzung des Themas.

„Aber natürlich wissen wir, dass das Thema Pflege viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Als Arbeitgeber sehen wir uns in der Verantwortung, da zu unterstützen, wo es uns möglich ist.“

Frank Reiber,
Personalleiter AVU



Ziel: Pflegesensible Unternehmenskultur

Proaktive Rolle von Unternehmensleitung und Führungskräften

Führungskräfte, die thematisch geschult sind und sich regelmäßig nach Pflegebelastungen in der Belegschaft erkundigen, schaffen eine vertrauensvolle Basis.

Entwicklung eines pflegesensiblen Leitbildes

Durch die klare Kommunikation ihrer vereinbarkeitsorientierten Personalpolitik nach innen und außen profitieren Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt und auch gegenüber der Kundschaft.

Ansprechpersonen im Unternehmen implementieren

Feste Ansprechpersonen, die idealerweise als Pflegelotsen geschult sind und offen in ihrer Funktion in Erscheinung treten, werden zu Säulen im organisatorischen Ablauf.

Offensive und verbindliche Kommunikation auf diversen Kanälen

Die Entwicklung einer pflegesensiblen Gesprächskultur, einer erkennbar positiven Haltung sowie die klare Definition des unternehmensspezifischen Begriffes „Pflege“ gegenüber Mitarbeitenden in Pflegesituationen schaffen Offenheit im Unternehmen.

Kultur der Inanspruchnahme von Angeboten zur Vereinbarkeit

Mitarbeitende, die von der Unterstützung des Unternehmens erhalten, fühlen sich nicht nur ans Unternehmen gebunden, sondern sind auch Multiplikatoren innerhalb und außerhalb der Belegschaft.

Raum für Austausch schaffen

Ob in organisierten Themenpausen oder auf Infoveranstaltungen – der Raum für Austausch schafft Entlastung.

"Wir planen aufgrund von Anregung einer pflegenden Mitarbeiterin die Einführung eines PflegeCafe' als Raum zum Austausch für Betroffene."

Sylvia Schrage,
Personalabteilung der Stadt Menden



Externe unterstützende Angebote

Nutzung öffentlicher Statistiken bei der Recherche

Regionale Zahlen und Fakten nutzen, um sowohl die IST-Situation als auch einen Trend erkennen zu können. Offizielle Zahlen ermöglichen eine Einschätzung des Status quo im eigenen Unternehmen.

Nutzung regionaler Beratungsangebote und Informationsquellen für Unternehmen

Regionale Beratungsangebote werden z.B. von den Kreisen und der agentur mark GmbH angeboten: Pflegekostenschulungen, rechtliche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, Unternehmensbesuche u.v.m. unterstützen Unternehmen individuell bei der Entwicklung einer pflegesensiblen Unternehmenskultur.

Nutzung von regionalen Netzwerken

Verschiedene Netzwerke stehen Unternehmen und Mitarbeitenden zum konstruktiven Austausch zur Verfügung:

- Pflegekostennetzwerk des Märkischen Kreises
- Netzwerk der agentur mark „Prädikat Familienfreundliches Unternehmen“
- Netzwerk W im Ennepe-Ruhr-Kreis



Regionale Beratungsangebote für Mitarbeitende

Die Pflegeberatung des Märkischen Kreises berät telefonisch, vor Ort in den Kommunen oder digital per Chat-Termin.

Nutzung überregionaler Beratungsangebote und Informationsquellen

Überregionale Angebote bieten u.a. einen Überblick zu rechtlichen Themen (Gesundheitsministerium) oder zu flankierenden Themen, wie z. B. zu allgemeinen Gesundheitsmaßnahmen, Schwerpunkt Demenz u.v.m.

„Die Plätze in den Einrichtungen sind begrenzt und die Vergabe unterliegt einem strikten Verfahren. Für Betroffene ist es in dieser schwierigen Zeit erst einmal wichtig und hilfreich zu wissen, welche Möglichkeiten es in der Region gibt. Wir haben die Informationen zusammengetragen und unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch gerne bei der Kontaktaufnahme.“

Dr. Christian Fehske,
Rathaus-Apotheke in Hagen

